

Haupt- und Finanzausschuss vergab einige Zuschüsse

– Auch islamische Gemeinde erhält Zuwendung – Unterstützung für die Hubertusschützen-Mallersdorf-Pfaffenberg (al) Mit einer Reihe von Zuschussanträgen hatte sich der Haupt- und Finanzausschuss in seiner letzten Sitzung im Rathaus zu beschäftigen. Dabei kamen verschiedene Organisationen bzw. Vereine zum Zuge.

Der Antrag der islamischen Gemeinde zum Kauf und zur Umgestaltung des ehemaligen Postgebäudes in Neufahrn in ein Vereinsheim stand bereits auf der Tagesordnung der Sitzung am 16. Juni. Damals wurde er zurückgestellt, da die angeforderten Zahlen nicht vorlagen. Inzwischen wurde das konkrete Zahlenmaterial vorgelegt. Die islamische Gemeinde Neufahrn hat derzeit 75 Familien als Mitglieder, dies sind 243 Personen. Davon wohnen 11 Mitglieder (51 Personen) in Mallersdorf-Pfaffenberg. Die restlichen Personen sind in Rottenburg, Ergoldsbach und Neufahrn gemeldet. Die Kosten für den Ankauf wurden mit 280.000 Euro plus Nebenkosten angegeben. Die Aufwendungen für den Umbau und die Ausstattung belaufen sich voraussichtlich auf rund 70.000 Euro. Eine Rücksprache ergab, dass sich die Stadt Rottenburg nicht beteiligen wird. Marktgemeinderat (Marktgemeinderat) Franz Fleischmann meinte, dass das Vereinsheim der islamischen Gemeinde einem Pfarrheim gleichzusetzen ist. Marktgemeinderat Dr. Röder erklärte, dass dieses Heim eine Doppelfunktion hat und als Gebetshaus und Versammlungsstätte genutzt wird. Zusammen mit den Nachbarbürgermeistern Zauner und Robold erarbeitete 1. Bürgermeister Wellenhofer ein Zuschussmodell. Demnach wird aus den jeweiligen Zuschusssätzen für kirchliche Einrichtungen der drei Kommunen ein Mittelwert von 9 % gebildet. Alle drei Gemeinden waren sich einig, dass nur der Umbau und die Ausstattung gefördert wird. Umgerechnet auf die Personenzahl in Mallersdorf-Pfaffenberg ergibt sich ein Zuschuss von 1326 Euro, dem auch mehrheitlich zugestimmt wurde. Der Labergau im Bayerischen Sportschützenbund wird im nächsten Jahr eine Gaustandartenweihe in Hart abhalten. Zur Weihe wird ein Totenband gekauft. Dieses soll von den elf Gemeinden, die zum Labergau gehören, gespendet werden. Auf den Markt kämen genau 57,01 Euro, welche auch gebilligt wurden.

Der AWO Kinderhort in Geiselhöring teilte mit, dass man in diesem Schuljahr beabsichtigt, mit den Hortkindern das Jahresprojekt „Wir entdecken die Natur“ durchzuführen. Geplante Aktionen sind der Besuch beim Imker, eine Wanderung zum Hirschenstein, Schlittenfahren in St. Englmar usw. Um das Projekt allen Kindern zu ermöglichen, wurde um eine finanzielle Unterstützung gebeten. 1.

Bürgermeister Wellenhofer teilte mit, dass der AWO Kinderhort in Geiselhöring im Schuljahr 2009/2010 insgesamt 23 Kinder der Jahrgangsstufen ein bis sechs betreut. Davon besuchen sechs Kinder das Sonderpädagogische Förderzentrum St. Benedikt in Mallersdorf. Von diesen sechs Kindern hat ein Kind seinen Wohnsitz in Mallersdorf-Pfaffenberg. Des Weiteren teilte der Bürgermeister den Zuschussbetrag der Stadt Geiselhöring zu diesem Projekt mit. In Anlehnung an diese Summe würde sich für den Markt ein Zuschuss von 20 Euro ergeben, der auch zur Verfügung gestellt wurde.

Geld für Landjugend und Schützen.

Beim nächsten Punkt der Tagesordnung wurde der KLJB Ascholtshausen für die Freizeitmaßnahme „Zeltlager in Mitterfels“ ein Zuschuss von 72,50 Euro gewährt.

Die Schützengesellschaft Hubertus teilte dem Markt in einem Schreiben mit, dass vom 16. bis 18. Juli 2010 das 150-jährige Gründungsfest gefeiert wird. Es wurde um einen Zuschuss für das Gründungsfest und die Restaurierungskosten des Trauerbandes gebeten. Auf Antrag von Bürgermeister Wellenhofer wurde beschlossen, den Hubertusschützen für das Gründungsfest 1250 Euro zur Verfügung zu stellen und die Kosten für die Instandsetzung des Trauerbandes in Höhe von 89,25 Euro zu übernehmen.

Bus für die Tafel.

Mit Schreiben vom 5. Oktober teilte der Arbeitskreis Soziales und Integration mit, dass die „Labertaler Tafel“ dringend ein Fahrzeug benötigt, um die Lebensmittel, die in der Tafel ausgegeben werden, von den Geschäften abzuholen. Bisher wurde dies von den ehrenamtlichen Mitarbeitern mit den Privatautos erledigt. Einzelne Mitarbeiter kamen auf diese Weise bis zu 1000 Kilometer im Monat. Von den Maltesern erhielt man die Zusage für ein ausgemustertes Fahrzeug spätestens im kommenden Jahr. Bis dahin wäre es für die Helfer günstig, wenn sie den Bürgerbus des Marktes kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen. Die Benzinkosten würde man sogar selber tragen. MGR Dr. Röder als Vorsitzender des Arbeitskreises teilte mit, dass die Benutzung des Bürgerbusses nur eine Übergangslösung darstellt. Pro Woche rechnet man inzwischen mit rund 600 Kilometern. Der Ausschuss beschloss, dass dem Arbeitskreis Soziales und Integration die kostenlose Benutzung des Bürgerbusses für die Labertaler Tafel bis Ende Februar 2010 gestattet wird.